

Pulsnitz. (Der Kraftwagen-Verkehr) von Pulsnitz nach Kamenz, der seit dem 7. Oktober eröffnet worden ist, ist bis jetzt sehr wenig in Anspruch genommen worden. Es besteht daher die Gefahr, daß derselbe wieder eingestellt wird, was sehr zu bedauern wäre. Wir machen nochmals auf unseren Fahrplan, den wir in Nr. 238 veröffentlichten, aufmerksam.

(Aus dem Sächsischen Gesetzblatt.) Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 25 vom 17. Oktober enthält Verordnungen über das Verhalten der Schulbehörden beim Auftreten ansteckender Krankheiten und über den Verpflegungssatz für Gefangene in den Gerichtsgefängnissen und Gefangenenanstalten, nach welcher der für den Unterhalt eines Gefangenen zu erhebende Satz auf die Zeit vom 15. Oktober 1928 an auf 1,50 M. täglich bestimmt wird. — Das Ministerialblatt für die Sächsische innere Verwaltung Nr. 20 vom 15. Oktober enthält Bekanntmachungen über die Mitteilung standesamtlicher Nachrichten an die Tagespresse, über grundsätzliche Entscheidungen der Gemeindefamern, über geschützte Baudenkmal, über eine Aenderung der Verordnung über die Ermittlung von vermögenden Personen. Die Verordnung vom 20. November 1915, durch die Standesbeamten verboten ist, Mitteilungen über Geburten, Aufgebote und Eheschließungen mit Namensangabe an die Presse zu geben, wird aufgehoben. Durch die Bekanntmachung über geschützte Baudenkmal werden die Baupolizeibehörden angewiesen, dem Landesamt für Denkmalspflege ohne Verzug schon Nachricht zu geben, sobald sie auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken vom 20. November 1920 und der Ausführungsverordnung vom 1. Juli 1921 oder sonst Kenntnis erhalten von der Veräußerung von Bauwerken, die unter Denkmalschutz stehen.

(Die Milch auf dem Münchener Oktoberfest.) Durch besonderes Entgegenkommen des Stadtrates München haben die Kreisbauernkammer Oberbayern, die Interessengemeinschaft des Verbandes südbayerischer Milchverwertungsgenossenschaften und des Milchgroßhandels München in diesem Jahre wieder die Molkereihalle an einem der schönsten Plätze der Festwiese — gegenüber den Bierpälästen Löwenbräu und Thomasbräu — erbaut. Eine große Milchflasche ist weithin sichtbar. Dem kolossalen Zuspruch von seitens der Wiesengäste entsprechend, wurde die Kofthalle in diesem Jahre bedeutend vergrößert. 450 Quadratmeter bieten Sitzgelegenheit vor einem 25 Meter langen Büffet, das die besten Milch und Milchprodukte zur Schau trägt. Trinkmilch, Buttermilch, Soghurt und Keifir, Schlagrahm mit Früchten, Rahmkaffee und Rahmlatao, Rahmeis, Butterschmalzgebäck und alle Arten Käsebröte, dazu Spezial-Käsearten werden in bester Qualität angeboten. Die Molkereihalle steht im Dienste der Milchpropaganda, wie auch ihre Innen-Ausstattung zeigt. Sie soll Stadt und Land, vor allem die breite Masse der Verbraucherschaft neuerdings auf die billige und nahrhafte Milch- und Fettstoffe aufmerksam machen; sie soll dienen zur Hebung der Volksgeundheit und Steigerung des Absatzes einheimischer Milchprodukte.

(Die Ernte der Rüsse) hat in diesem Jahre nicht befriedigt. Der strenge Winter von 1927/28 hat den an sich schon schwachen Ruzbaumbestand durch vollständiges Erfrieren von Bäumen stark vermindert. Im übrigen ist zu hoffen, daß der Verlust durch Neupflanzungen wieder wettgemacht wird. Einen reicheren, allerdings wertlosen „Ertrag“ liefern die Kastanien. Die glänzend braun polierten Früchte sind lediglich von den Kindern begehrt. Die Kastanien sind das Material zu allerlei niedlichen Spielsachen. Es lassen sich daraus z. B. recht naturgetreue Pilze schnitzen, auch bieten die Früchte Material zu allerlei nützlicher Verrichtung zur Kurzweil und Handfertigkeit unserer Kinder an Wintertagen; sie sind bescheidenes Spielzeug aus anspruchsloseren Tagen.

(Auch die harte Klasse wird weich! Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat sich mit einem neuen Wagentyp 3. Klasse beschäftigt, der durch die Einführung des Zweiklassenstufens am 7. Oktober für notwendig gehalten wird. Zunächst werden allerdings alle Wagen 3. Klasse und auch die Wagen 4. Klasse für die neue harte Wagenklasse herangezogen werden. Von Nachbestellungen auf Wagen 3. Klasse, die ja jetzt in größerem Umfange notwendig werden, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung abgesehen, weil sie die Schaffung eines neuen Wagentyps für unerlässlich hält. Dabei ist es innerhalb der Hauptversammlung zur Uebereinstimmung darüber gekommen, daß der neue Wagentyp nicht

russische Ministerpräsident Trepow zu sein, der ebenfalls in Kopenhagen weilte, hauptsächlich wohl deshalb, weil er Cyrills Kandidatur für eine Quelle der Zwietracht unter den Monarchisten betrachtet. Er sagt, das einzig Vernünftige für alle Monarchisten, zu denen auch er sich zähle, sei abzuwarten. Im Gegenzug zu ihm äußerte sich sehr ausführlich in den Kopenhagener Zeitungen der frühere Hofmeister der Zarenmutter, Alexander Krupenski, der jetzt der Präsident der Weltorganisation der russischen Monarchisten ist. Krupenski erklärte u. a.: „Wir besitzen genaue Kenntnisse über die jetzigen Zustände in Rußland. Sie sind fürchterlicher denn je. Eine Hungersnot, wie sie das Land noch nicht durchgemacht hat, steht vor der Tür. Bereits jetzt sind Brotkarten eingeführt. Jede Person soll ein Pfund Brot am Tage erhalten. Aber Brot kann nicht herangeschafft werden. Die Bevölkerung steht in langen Reihen vor den Verkaufsstellen und wartet vergebens. Sie kehrt mit leeren Körben heim. Die Rote Armee bekommt Brot, ebenso die eingeschriebenen Bolschewiken, d. h. ihre Kationen sind auch vermindert. Sie bekommen nur die Hälfte dessen, was auf der Brotkarte steht. Die Bauern verstecken das bißchen Korn, was sie besitzen, so gut sie können. Die Bauern werfen ihr Getreide ins Wasser, um es nicht an die Kommissare der Regierung abliefern zu müssen. Die Wirkung der Hungersnot wird sein, daß

10—15 Millionen Menschen in Rußland den nächsten Herbst nicht erleben werden.

aus Holzstößen bestehen dar, sondern zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums mit weichen Auflagen ausgestattet werden muß. Die sogenannte harte Klasse soll also ebenfalls wegfallen. Die Hauptverwaltung wird von den Waggonfabriken Vorschläge für einen neuen bequemen Wagentyp 3. Klasse anfordern und sich jedenfalls in einem Sinne entscheiden, der den Wünschen der Öffentlichkeit nach Befreiung von den harten Sigen in der 3. Klasse entspricht.

(Die Synodalwahl,) die am Sonntag, den 14. Oktober in Baugen-Kamenz Wahlkreis stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Kantor Schneider-lyst erhielt 490 Stimmen, Bürgermeister Müller-Bischofsberda erhielt 413 Stimmen. Kantor Schneider ist somit gewählt als Vertreter des hiesigen Wahlkreises für die Evang. luth. Landessynode.

Großröhrsdorf Die Eintragungslisten zum kommunistischen Volksbegehren betr. Bankerzverbot sind am Dienstag geschlossen worden. Im Rödertale war das Eintragungsergebnis folgendes: Großröhrsdorf 82 Personen, Brenzig 17 Personen, Hauswalde 3 Personen.

Bischheim. (Abschiedsfeier) Am 14. Oktober schied Kantor Bschaler, nachdem er 33 Jahre der Kirchengemeinde Bischheim gedient hatte, aus seinem kirchenmusikalischen Amte um in den Ruhestand zu treten und nach Dresden überzusiedeln. Am Ende des Sonntagsgottesdienstes verabschiedete ihn vor versammelter Gemeinde am Altar der Kirchenvorstand, indem er ihm für seine treuen Dienste dankte und ihm zum Zeichen bleibender Verbundenheit einen Ring überreichte. Das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium ließ eine künstlerisch ausgeführte Urkunde überreichen, in der dem Scheidenden für seine langjährige Mitarbeit am Dienst der Kirche die Anerkennung und der Dank der Landeskirche ausgesprochen wird. Möchte ihm ein schöner, friedlicher Lebensabend beschieden sein!

Baugen. (Spinale Kinderlähmung in Ostjachsen.) Hier erkrankte ein Mädchen an spinaler Kinderlähmung und wurde in das Stadtkrankenhaus eingeliefert. Das Kind, das zunächst über Halsschmerzen und Steifheit des Nackens klagte, war zuerst auf Gehirnhautentzündung behandelt worden. Ein weiterer Fall von spinaler Kinderlähmung wird aus Schlang gemeldet.

Pirna. (Sich selbst erschießen.) Auf einem Gute in Volenz war einem dort beschäftigten Arbeiter Geld gestohlen worden, worüber zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitern ein Streit entstand, in dessen Verlauf der etwa 30 Jahre alte Schweizer Lempe sich mit einem dolchartigen Messer in die Herzgegend eine 18 Zentimeter tiefe Wunde beibrachte. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Greiz. (Ergebnislose Verhandlungen im Textilarbeiterkonflikt.) Die Verhandlungen zwischen den Textilarbeitergewerkschaften und dem Verband sächsisch-thüringischer Webereien zur Beilegung des Arbeitskonflikts sind wiederum ergebnislos verlaufen.

Grimma. (Auffindung eines alten Silberschatzes.) Beim Begehren einer alten Mauer in einem Grundstück am Markt in Brandis wurde eine Urne mit

zur die Frage, wer, wenn die Katastrophe eintritt, in Rußland Zar wird, äußerte sich Krupenski sehr vorsichtig: „Das wissen wir heute noch nicht. Der Führer der russischen Nationalisten ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der in Paris wohnt. Aber die Monarchisten haben ihn nicht zum Zaren ausersehen. Einige haben sich um Großfürst Cyrill gesammelt, weil er die älteste Anrechte auf den Thron hat. Der nächste Kandidat nach Cyrill ist der Großfürst Dimitri, der sich ebenfalls in Kopenhagen aufhält. Da seine Mutter aber Protestantin war und er mit einer Amerikanerin verheiratet und Vater eines Sohnes ist, wird seine Kandidatur allerdings auf Schwierigkeiten stoßen. Eines aber steht fest: das Sowjet-Regime ist bald zu Ende. Wir sind fest davon überzeugt, daß bald ein neuer Zar in Rußland seinen Einzug halten wird. Hätten wir unter den zwei Millionen Emigranten im Auslande ein Heer von 15. bis 20.000 Mann und kämen mit diesem Heer an die Grenze, so würde die Bevölkerung sich sofort anschließen.“

Krupenski schloß, er glaube, daß der Zusammenbruch des jetzigen Regimes bereits im kommenden Frühjahr erfolgen werde. Wer die Bauern für sich hätte, der herrsche auch in Rußland, und es sei ganz einwandfrei klar, daß die übergroße Mehrzahl der Bauern gegen das Sowjet- und für das Zarentum sei.

35 verschiedenen großen Silbermünzen gefunden, die die Jahreszahlen 1526 bis zu 1764 tragen.

Heidenau. (Verschmelzung von Gemeinden.) Im Rathaus von Heidenau fand eine Besprechung wegen der geplanten Verschmelzung der Gemeinde Kleinfelds mit Heidenau statt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, doch ist zu erwarten, daß die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen.

Henry Ford interessiert sich für Edeners Pläne.

In Lakehurst fand eine Konferenz über die Frage statt, ob es möglich sei, eine Gesellschaft mit 14 Dollarmillionen Kapital für den Ausbau eines regelmäßigen Zeppelinlinienverkehrs Amerika-Deutschland zu bilden. An dieser Konferenz nahm auch William Mayo, der Chefingenieur des Automobilkönigs Henry Ford, teil. William Mayo beauftragte in Begleitung Edeners und der Zeppelinoffiziere das Luftschiff. Er erklärte gegenüber Pressevertretern, daß Ford an dem Zeppelin größtes Interesse nehme und daß ein umfangreicher Bericht an Henry Ford abgehe. Edeners Plan, einen regelmäßigen Zeppelindienst einzurichten, habe ohne Frage viel für sich. Selbstverständlich müßte man damit rechnen, daß er sich wie viele andere neue Unternehmungen in den ersten Jahren nicht bezahlt mache, dafür aber später. Mayo erklärte weiter, daß, soweit er unterrichtet sei, Ford der Finanzierung des transatlantischen Luftverkehrs bisher praktisch nicht nähergetreten sei und mit Edener oder anderen weder finanzielle noch technische Fragen einer derartigen Gesellschaft besprochen habe.

Die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ wird gefeiert.

New York. Dr. Edener und die tapfere Mannschaft des „Graf Zeppelin“ wurden von der Stadt Philadelphia begeistert begrüßt. In der City Hall wurde Edener von dem Bürgermeister der Stadt, Maday, offiziell begrüßt. Auf die Begrüßungsrede Madays hielt Dr. Edener eine Erwidrerungsansprache, in der er u. a. ausführte, daß der Flug keinen anderen Zweck gehabt habe, als einen Beweis für die Leistungsfähigkeit des Zeppelins zu liefern. Auf dem Wege zur City Hall wurde Edener von ungeheuren Menschenmassen mit Hochrufen empfangen. Einmal gelang es der Menge sogar, die Polizeikette zu sprengen und den Wagen Dr. Edeners zu stürmen.

Nach dem Empfang in Philadelphia wurde die Zeppelinbesatzung in Washington empfangen, wo ein offizieller Empfang im Weißen Hause stattfand. Außer dem Präsidenten Coolidge und Frau und der Zeppelinmannschaft nahmen auch Innenminister West, der amtierende Staatssekretär Clerk, verschiedene Staatssekretäre anderer Ämter und der deutsche Botschaftsrat Kiep teil.

Die Rückkehr des „Grafen Zeppelin“. Landung in Friedrichshafen, nicht in Staaken

Berlin, 19. Oktober. Von maßgebender Stelle wird bekannt, daß nach den von Dr. Edener vor seiner Abreise

3 Masten - 2 Manegen - 1 Olympia-Rennbahn!

Demnächst kommt

AmArAnt-Riesen-Circus

ERÖFFNUNG: **Pulsnitz - Schützenplatz** **Nur 3 Tage!**
Montag, 29. Oktober, abends 8 Uhr **Vom 29.-31. Oktbr.**

